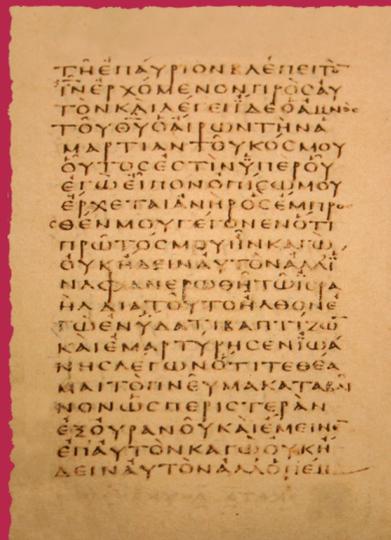


Heinrich von Siebenthal

# Kurzgrammatik zum griechischen Neuen Testament



Heinrich von Siebenthal

Kurzgrammatik  
zum griechischen  
Neuen Testament

*Revidierte Auflage 2022*

Die Theologische Verlagsgemeinschaft (TVG)  
ist eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage  
Brunnen Verlag GmbH, Gießen und SCM R.Brockhaus Verlag

5., revidierte Auflage 2022  
(die vorigen Auflagen erschienen unter der ISBN 978-3-7655-9491-5  
bzw. 978-3-7655-7703-1 (E-PDF))

© 2005 Brunnen Verlag GmbH, Gießen  
[www.brunnen-verlag.de](http://www.brunnen-verlag.de)  
Umschlaggestaltung: Jonathan Maul  
Satz: Heinrich von Siebenthal  
ISBN Buch 978-3-7655-9579-0  
ISBN E-PDF 978-3-7655-7723-9

# Vorwort zur ersten Auflage

Die *Kurzgrammatik zum griechischen Neuen Testament* ist eine Kurzfassung des bewährten größeren Werks von Ernst G. Hoffmann und Heinrich von Siebenthal, *Griechische Grammatik zum Neuen Testament* (Riehen [Schweiz]: Immanuel-Verlag, <sup>2</sup>1990 [<sup>1</sup>1985]); eine dritte überarbeitete, beim Brunnen Verlag in Gießen zu veröffentlichende Auflage ist in Vorbereitung). Die Kurzgrammatik ist in erster Linie als Hilfsmittel für die Lernenden gedacht. Aus den rund 700 Seiten des größeren Werks wird ihnen darin das Wesentliche in knapper und prägnanter Form geboten. Des Weiteren kann sie auch bei der Lektüre und beim Erstellen der „Rohübersetzung“ für die Exegese als nützliches kleines Nachschlagewerk dienen.

Am wenigsten kürzen ließ sich die Formenlehre; statt 136 umfasst diese nunmehr 75 Seiten. Der Umfang der Syntax hingegen wurde um 83% auf 69 Seiten reduziert. Zwar war ich bemüht, alle syntaktischen Phänomene mit einzubeziehen, die für den sprachlich korrekten Umgang mit dem neutestamentlichen Grundtext relevant erschienen. Doch gerade hier kann die Kurzfassung das ausführliche Werk mit seiner konsequenten Systematik, den detaillierten Erläuterungen und seiner Beispielfülle unmöglich ersetzen. Um den Zugang zu diesem zu erleichtern, wird regelmäßig auf die entsprechenden Paragraphen der großen Grammatik verwiesen.

Die Kurzgrammatik ist nicht nur ein Werkzeug für die unmittelbar mit dem neutestamentlichen Griechisch Beschäftigten. Es sind darin auch die Bedürfnisse all jener berücksichtigt, die – einer bewährten altphilologischen Tradition entsprechend – zunächst klassisches Griechisch lernen, ehe sie sich dem Studium des griechischen Neuen Testaments zuwenden. Auf die Besonderheiten des Klassischen wird regelmäßig verwiesen. Für die Benutzer des beliebten Lehrbuchs Kantharos (s. Literaturauswahl, Seite 158) finden sich zudem im inneren Rand der Kurzgrammatik Hinweise auf Lektionen (**K..**) und „Regeln“ (**R...**), in denen der jeweilige Stoff behandelt wird.

Wer beim Grundtextstudium mit dem ebenfalls im Brunnen Verlag erschienenen *Neuen sprachlichen Schlüssels zum griechischen Neuen Testament* (s. Literaturauswahl, Seite 158) arbeitet, kann die Kurzgrammatik auch als handlichen Begleitband zu diesem Werk einsetzen. Unterhalb der eigentlichen Paragraphennummer (z.B. **416**) steht eine zweite in Kursivschrift (z.B. *282*); diese entspricht der Nummerierung des (sich inhaltlich mit der Kurzgrammatik überschneidenden) grammatischen Anhangs.

Ich hoffe, dass diese Kurzgrammatik möglichst vielen die Beschäftigung mit der Sprache des Neuen Testaments erleichtert und sie gleichzeitig zu einem vermehrten Engagement für den darin verkündeten Herrn und dessen Sache anregt.

Danken möchte ich den zahlreichen Studierenden der Freien Theologischen Akademie in Gießen, die mich bei der Benutzung der provisorischen Fassung auf Verbesserungswürdiges hingewiesen haben. Weitere solche Hinweise sind mir sehr

willkommen. Den Herren Holtgrefe und Jablonski, Brunnen Verlag, Gießen, danke ich für ihre Bereitschaft, das Werk zu publizieren.

Gießen, Frühjahr 2005

Heinrich von Siebenthal

## Vorwort zur zweiten Auflage

Die zweite Auflage der *Kurzgrammatik zum griechischen Neuen Testament* entspricht im Wesentlichen der ersten. Das Literaturverzeichnis wurde aktualisiert. Zudem konnte eine Handvoll von Versen getilgt werden. Hinweise auf weitere Fehler werden gerne entgegengenommen.

Gießen, Spätherbst 2009

Heinrich von Siebenthal

## Vorwort zur dritten Auflage

Nachdem 2011 bei Brunnen und Immanuel die Neubearbeitung und Erweiterung des größeren Werks *Griechische Grammatik zum Neuen Testament* erschienen ist, wird nun dessen Kurzfassung, die *Kurzgrammatik zum griechischen Neuen Testament* zum dritten Mal aufgelegt. Bis auf einige kleine Anpassungen von Verweisen auf das größere Werk und Korrekturen sowie die Aktualisierung des Literaturverzeichnisses waren keine inhaltlichen Änderungen erforderlich. Hinweise auf Optimierbares sind, wie immer, willkommen.

Gießen, September 2013

Heinrich von Siebenthal

## Vorwort zur vierten Auflage

Bis auf einige kleine Korrekturen sowie die Aktualisierung des Literaturverzeichnisses waren keine inhaltlichen Änderungen erforderlich. Neu hinzugekommen ist ein Stellenregister. Auch wurde das Werk typografisch neu gestaltet.

Gießen, Herbst 2021

Heinrich von Siebenthal

# Inhaltsverzeichnis

VORWORT	V
ABKÜRZUNGEN	XII
EINLEITUNG	1
ERSTER TEIL: SCHRIFT- UND LAUTLEHRE	2
A. Das Alphabet	2
B. Die Laute	3
I. Die Vokale	3
II. Die Konsonanten	4
C. Die Lesezeichen	4
I. Die Spiritus und Akzente	4
1. Die Spiritus	4
2. Die Akzente	5
3. Stellung von Spiritus und Akzenten:	5
II. Atona und Enklitika	6
1. Atona	6
2. Enklitika	6
III. Weitere Lesezeichen	7
D. Einige wichtige Lautregeln	7
I. Veränderungen der Vokale	8
1. Der Ablaut	8
2. Wichtige lautgesetzliche Vokalveränderungen	8
II. Veränderungen der Konsonanten	8
1. Spuren von <i>f</i> und <i>j</i>	8
2. Ausfall von Konsonanten	8
3. Assimilation und Dissimilation	9
4. Überblick über die Veränderungen beim Zusammentreffen von Konsonanten	9
III. Auslautregeln	10
1. Das Auslautgesetz	10
2. Bewegliche Endkonsonanten	10
ZWEITER TEIL: FORMENLEHRE	11
A. Wortbestandteile und Wortarten	11
I. Wortbestandteile	11
II. Wortarten	12
B. Nominale Flexionsmuster (Deklination)	13
I. Allgemeines	13
1. Kategorien der Nominalflexion	13
2. Deklinationsarten	13
3. Akzent der Nominalflexion	14
4. Der Artikel	14
II. Erste oder A-Deklination	14
1. Substantive	14
2. Andere nominale Wortarten	16
III. Zweite oder O-Deklination	16
1. Substantive	16
2. Andere nominale Wortarten	17
IV. Dritte Deklination	17
1. Allgemeines	17
a) Stämme	17
b) Kasusendungen	18
c) Besonderheiten der Akzentsetzung	18
2. Konsonantische Stämme	19
a) Muta-Stämme	19
b) Nasal- (v-) und vt-Stämme	19
c) Liquidastämme	20
d) $\sigma$ -Stämme	21
3. Vokalische bzw. diphthongische Stämme	22
4. Wichtige Substantive der dritten Deklination mit Besonderheiten	23

V. Übersicht über Adjektive und Partizipien	23
1. Adjektive und Partizipien mit drei Endungen	23
2. Adjektive mit zwei Endungen	25
3. Adjektive mit Besonderheiten	26
C. Komparation	26
I. Komparation der Adjektive	27
II. Beispiele von Adverbien adjektivischer Herkunft	27
D. Pronomina	28
I. Nichtreflexives Personalpronomen	28
II. Reflexives (rückbezügliches) Personalpronomen	28
III. ἄλλος und das Reziprokpronomen (wechselbezügliches Pronomen)	28
IV. Possessivpronomen (besitzanzeigendes Pronomen)	29
V. Demonstrativpronomen (hinweisendes Pronomen)	29
VI. Relativpronomen (bezügliches Pronomen)	29
VII. Interrogativ- und Indefinitpronomina	30
VIII. Korrelative Pronomina und („Pronominal-“) Adverbien	30
E. Zahlwörter	31
I. Kardinalzahlen, Ordinalzahlen und Zahladverbien	31
II. Flexion der Kardinalzahlen „eins“ bis „vier“	33
F. Flexionsmuster des Verbs (Konjugation)	33
I. Allgemeines	33
1. Kategorien des Verbalsystems	33
2. Übersicht über die Bestandteile des finiten Verbs	36
3. Verbalstamm und Tempusstämme	36
4. Thema- und Kennvokal	37
5. Moduszeichen	37
6. Endungen und Ausgänge	38
7. Augment	38
8. Reduplikation	39
9. Augment und Reduplikation bei Komposita	40
10. Der Akzent beim Verb	41
11. Unterteilungen der Verbalflexion	41
12. Schwache und starke Tempora	42
13. Stammformenreihen	43
II. Thematische oder ω-Konjugation	43
1. Verba vocalia non-contracta – Beispiel παιδεύω	43
2. Verba (vocalia) contracta	48
3. Verba muta	50
4. Verba liquida	51
III. Athematische oder μτ-Konjugation	52
1. Vorbemerkungen	52
2. Die Großen Vier auf -μτ und die Verben auf -(v)ννμτ	53
a) Aktiv Präsens und Aorist	54
b) Medium/Passiv Präsens und Medium Aorist	56
3. Die Wurzelpresentien auf -μτ	58
IV. Stammformenreihen wichtiger Verben	59
1. Verben der thematischen oder ω-Konjugation	60
2. Verben der athematischen oder μτ-Konjugation	72
DRITTER TEIL: SYNTAX	76
A. Der Satz und seine Bestandteile	76
I. Der Satz	76
1. Definition	76
2. Einteilung der Sätze	76
3. Verbindung von Sätzen	76
II. Die Satzglieder	77
1. Die Satzglieder	77
a) Notwendige Satzglieder	77
b) Freie Satzglieder	79
2. Die Attribute	80
3. Form der Satzglieder	80

4. Bemerkenswertes zu den Satzgliedern und Attributen	86
a) Zum Subjekt	86
b) Zum Prädikat	86
c) Zu den Ergänzungen	87
d) Zu den (freien) Adverbialien und den Artangaben („Prädikativ“)	88
e) Zu den Attributen	88
III. Die Kongruenz	89
1. Übereinstimmung im Numerus	89
2. Übereinstimmung in Genus, Numerus und Kasus	90
3. Übereinstimmung bei mehreren durch καί „und“ o.ä. koordinierten Ausdrücken	90
4. Konstruktion nach dem Sinn („constructio ad sensum“)	91
IV. Übersicht über die wichtigsten Satzmuster des neutestamentlichen Griechisch	91
1. Satzmuster	91
2. Sätze mit Mustern zweiten Grades	92
B. Wortarten und Wortformen im Satz	93
I. Syntax nominaler Wortarten und Wortformen	93
1. Allgemeines	93
a) Kategorien der griechischen Nominalflexion (Deklination)	93
b) Bemerkenswertes	93
2. Syntax des Artikels	93
a) Pronominaler Gebrauch	93
b) Allgemeiner Gebrauch (ähnlich wie beim deutschen Artikel)	94
c) „Fehlen“ des Artikels	94
d) Der Artikel bei Eigennamen	95
e) „Attributive“ und „prädikative“ Wortstellung	95
3. Syntax des Adjektivs	95
4. Die Komparation	96
5. Syntax der Pronomina	96
a) Nichtreflexives (nichtrückbezügliches) Personalpronomen	97
b) Reflexives (rückbezügliches) Personalpronomen	97
c) Rezipropronomen (wechselbezügliches) Pronomen	98
d) Possessivpronomen (besitzanzeigendes Pronomen)	98
e) Demonstrativpronomen (hinweisendes Pronomen)	98
f) Relativpronomen (bezügliches Pronomen)	99
g) Interrogativpronomen (Fragepronomen)	99
h) Indefinitpronomen (unbestimmtes Pronomen)	100
6. Syntax der Zahlwörter	100
7. Die Kasussyntax	100
a) Nominativ und Vokativ	101
b) Akkusativ	101
(i) Allgemeines	101
(ii) Objektsakkusativ („Wen oder was?“, AkkO)	101
(iii) Freierer Akkusativ	102
c) Genitiv	102
(i) Allgemeines	102
(ii) Echter Genitiv des Bereichs	102
(a) Genitivus pertinentiae (der Zugehörigkeit; „Zu welchem Bereich gehörig?“)	102
(b) Genitivus partitivus (des geteilten Ganzen)	104
(c) Genitivus temporis (der Zeit; „Wann allgemein?“, „Innerhalb welches Zeitraumes?“)	104
(iii) Ablativischer Genitiv (Genitiv des Ausgangspunktes; Ersatz für den indogermanischen Ablativ)	105
(a) Genitivus separationis (der Trennung/des Ausgangspunktes; „Woher?“ oder „Von wo weg?“)	105
(b) Genitivus comparationis (des Vergleichs; „... als wer oder was?“)	105
(c) Genitivus locativus (des Ortes; „Wo?“ oder „Woher?“)	105
(iv) Bemerkenswertes:	105
d) Dativ	105
(i) Allgemeines	105
(ii) Echter Dativ	106
(a) Objektsdativ („Wem?“):	106
(b) Dativus commodi et incommodi (des Interesses; „Für wen, d.h. in wessen Interesse, zu wessen Vor- oder Nachteil?“)	106
(iii) Instrumentaler Dativ (1. Bereich des „Sociativus-Instrumentalis“)	106

(a) Dativus instrumenti (des Mittels; „Womit/Wodurch?“)	106
(b) Dativus causae (des Grundes; „Auf Grund/Infolge wovon?“)	106
(c) Dativus respectus/relativus (der Hinsicht/Beziehung; „In welcher Hinsicht/ Beziehung?“)	107
(iv) Dativ der Gemeinschaft (2. Bereich des „Sociativus-Instrumentalis“)	107
(a) Dativus sociativus oder comitativus (der Gemeinschaft oder Begleitung; „Wem?“ oder „Mit wem zusammen?“ o.ä.)	107
(b) Dativus modi (der Art und Weise; „Wie?“ oder „Unter welchen begleitenden Umständen?“)	107
(v) Lokativischer Dativ	107
(a) Lokaler Dativ (Dativ des Ortes; „Wo?“)	107
(b) Temporaler Dativ (Dativ der Zeit; „Wann?“)	107
8. Die Präpositionen	108
a) Vorbemerkungen	108
b) Übersicht über die Hauptbedeutungen der eigentlichen Präpositionen	108
c) Bemerkenswertes	109
II. Syntax des Verbs	111
1. Kategorien des griechischen Verbalsystems	111
2. Diathesen	111
a) Aktiv	111
b) Passiv	112
c) Medium	112
3. „Tempora“ bzw. Aspekte	114
a) Allgemeines	114
b) Bemerkenswertes zu den Aspekten	114
(i) Absolute Zeitbedeutung	114
(ii) Relative Zeitbedeutung	114
(iii) Unterteilungen der einzelnen Aspekte	115
(a) Durativer Aspekt (§356)	115
(b) „Punktueller“ Aspekt (§356)	115
(c) Resultativer Aspekt (§356)	115
c) Indikativische Verbformen	116
(i) Indikativ Präsens	116
(ii) Imperfekt (augmentierte Indikativ-Präsens-Form)	116
(iii) Indikativ Aorist	117
(iv) Indikativ Perfekt	118
(v) Plusquamperfekt (augmentierte Indikativ-Perfekt-Form)	119
(vi) Indikativ Futur (ohne Aspektbedeutung)	119
(vii) Umschreibende („periphrastische“) Konjugation	119
4. Modi	120
a) Indikativ	120
b) Konjunktiv	120
c) Optativ	121
d) Imperativ	122
5. Die Verbalnomina	122
a) Infinitiv	122
(i) Allgemeines	122
(ii) Infinitiv/Acl ohne Artikel	123
(a) Als Subjekt	123
(b) Als Objekt	123
(c) Als Infinitiv der Absicht	124
(d) Als Infinitiv der Folge	124
(e) Als expegetischer Infinitiv	124
(iii) Infinitiv/Acl mit Artikel	125
(a) Ohne Präposition	125
(b) Mit τοῦ	125
(c) Mit Präposition	125
b) Partizip	126
(i) Allgemeines	126
(ii) Syntaktischer Gebrauch des Partizips	126
(a) Adverbialer Gebrauch	126
(b) Prädikativer Gebrauch	129
(c) Attributiver (und substantivierender) Gebrauch	129

III. Syntax der Partikeln	130
1. Negationen	130
2. Andere Partikeln	131
a) καί	131
(i) Als Konjunktion „und“	131
(ii) Als Adverb „auch“, „sogar“	131
(iii) Seltene Gebrauchsweisen:	131
b) μέν	132
c) τε	132
C. Zu den Sätzen	132
I. Unabhängiger Satz (HS)	132
1. Der selbständige Behauptungssatz	132
2. Der selbständige Begehrungssatz	132
3. Der selbständige (direkte) Fragesatz	133
II. Abhängiger Satz (NS)	134
1. Konjunktionalsätze	134
a) Subjekt-Objektsätze („dass“/„ob“-NS)	134
(i) Nebensatz mit ὅτι „dass“ o.ä.	134
(ii) Nebensatz mit ἵνα „dass“ o.ä.	134
(iii) Abhängige (indirekte) Fragesätze	135
(iv) Direkte und indirekte Rede	135
b) Adverbialsätze	136
(i) Temporalsätze	136
(ii) Kausalsätze („Warum/Weshalb?“)	136
(iii) Finalsätze („Wozu/Mit welcher Absicht?“)	137
(iv) Konsekutivsätze („Mit welcher Folge?“)	137
(v) Konditionalsätze („In welchem Fall/Unter welcher Bedingung?“)	137
(a) Allgemeines	137
(b) Die vier Hauptfälle von Konditionalperioden	137
(c) Bemerkenswertes:	139
(vi) Konzessivsätze („Trotz welcher Umstände?“)	139
(vii) Komparativsätze („Wie/Auf welche Art und Weise?“)	139
c) Konjunktionaler Attributsatz	139
2. Relativsätze	139
a) Allgemeines	139
b) Bemerkenswertes zu Relativum (Rel.) und Bezugselement (BW)	140
c) Relativsätze mit adverbialem Nebensinn	141
D. Ausgewählte Begriffe der syntaktischen und semantischen Stilistik	142
I. Figuren der Wort- und Satzstellung	142
II. Figuren der Abkürzung	143
III. Figuren der Wiederholung und der Häufung	143
IV. Die Tropen	143
V. Figuren der Verschleierung o.ä.	144
ANHANG	145
1. Spezialübersichten	145
a) Orts-, Zeit- und andere wichtige Bestimmungen	145
(i) Ortsbestimmungen	145
(ii) Zeitbestimmungen	146
(iii) Andere wichtige Bestimmungen	147
b) Wichtige Partikeln	148
c) Griechische Entsprechungen deutscher Objektsätze mit „dass“	152
d) Das adverbial gebrauchte Partizip – Wiedergabemöglichkeiten	153
2. Syntaktische Strukturanalysen	154
a) Einfache syntaktische Strukturanalyse zu Lk 18,1-5	154
b) Detailliertere syntaktische Strukturanalyse zu Lk 18,1-5	154
LITERATURAUSWAHL	156
REGISTER	159
1. Stellenregister	159
2. Stichwortregister	163
3. Register zum Stammformenverzeichnis (§167)	170

# Abkürzungen

Beachte: Allgemein gebräuchliche Abkürzungen sind nicht aufgeführt. Für genauere bibliografische Angaben zu den angeführten Werken s. Literaturauswahl Seiten 156ff.

*	rekonstruiert bzw. nicht bezeugt
<	entstanden aus
>	wird zu
=	entspricht
[ ]	sinngetreu ergänzt (in der Übersetzung der Zitate)
//	Aussprache eines Ausdrucks
ˉ	Langvokal (z.B. ā oder ā)
˘	Kurzvokal (z.B. ă oder ă)

א	ב	ג	ד	ה	ו	ז	ח	ט	י	כ	ל	מ	נ	ס	ע	פ	צ	ק	ר	ש	ת							
ʾ	b	ḅ	g	ḡ	d	ḏ	h	w	z	ḥ	ṭ	j	k	ḵ	l	m	n	s	ʿ	p	ḡ	ṣ	q	r	ś	š	t	ṭ
ˉ	-	˘	˙	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	◌̣	
ā	a/a <sup>(1)</sup>	ă	é	ê	ē	e	ě	ə <sup>(2)</sup>	î	ī	ô	ō	o <sup>(3)</sup>	õ	û	u												

- (1) Die hochgestellte Variante steht für das „Patach furtivum“.
- (2) Sofern das Zeichen ausgesprochen wird.
- (3) In unbetonter geschlossener Silbe.

## Neues Testament

Mt Mk Lk Jh Apg Röm 1/2Kor Gal Eph Phil Kol 1/2Thess 1/2Tim Tit Phm Hb Jak 1/2Pt 1/2/3Jh Jud Off

## Altes Testament

Gen Ex Lev Num Dt Jos Ri Ru 1/2Sam 1/2Kön 1/2Ch Esr Neh Esth Hi Ps Spr Pre HL Jes Jer Kl Ez Da Hos Jo Am Ob Jon Mi Na Hab Ze Hg Sach Mal

Acl	accusativus cum infinitivo	AT	Altes Testament
AcP	accusativus cum participio	att.	attisch
Adj.	Adjektiv	Attr./attr.	Attribut/attributiv
Adv./(-)adv.	Adverb/-adverb bzw. adverbial	Aug.	Augment
Advl.	Adverbiale	b.	bei(m)
Akk.	Akkusativ	BDR	Blass-Debrunner- Rehkopf,
AkkO	Akkusativobjekt		Grammatik
Akt./(-)akt.	Aktiv/( )aktiv(isch)	Bdtg./-bdtg.	Bedeutung/-bedeutung
allgem.	allgemein	bes.	besonders
Anm.	Anmerkung	best.	bestimmt
Aor.	Aorist	Best.	Bestimmung
App.	Apposition	bez.	bezeichnet
Aram./aram.	Aramäisch bzw. Aramaismus/ aramäisch	bibelaram.	bibelaramäisch
Art.	Artikel	BR	Bornemann-Risch, Grammatik
		Bsp.	Beispiel

BW	Bezugswort/Bezugselement	intr.	intransitiv
Dat./dat.	Dativ/dativus	ion.	ionisch
DatO	Dativobjekt	Ipf.	Imperfekt
Dcl	dativus cum infinitivo	ital.	italienisch
Def.	Definition	iter.	iterativ
Dekl.	Deklination	jmd(s/m/n).	jemand(es/em/en)
Dep.	Deponens	K	Konnektor
dur.	durativ	<b>K.</b>	Lektion Lehrbuch Kantharos
eff.	effektiv	Kasuskonstr.	Kasuskonstruktion
eig.	eigentlich	kaus.	kausal
ellip.	elliptisch	KausA	kausales Adverbiale
Engl./engl.	Englisch/englisch	KausE	kausale Ergänzung
erg.	ergänze	Klass./klass.	Klassisch/klassisch
Erg.	Ergänzung	kond.	konditional
evtl.	eventuell	KondA	konditionales Adverbiale
f	folgend	KondE	konditionale Ergänzung
Fem.	Femininum	Konj.	Konjunktiv
ff	folgende	Konjn.	Konjunktion(al)
fin.	final	kons.	konsekutiv
flgd.	folgend	KonsA	konsekutives Adverbiale
frz.	französisch	KonsE	konsekutive Ergänzung
Fut.	Futur	konst.	konstatierend-komplexiv
Gcl	genitivus cum infinitivo	konz.	konzessiv
GcP	genitivus cum participio	KonzA	konzessives Adverbiale
Gen./gen.	Genitiv/genitivus	KonzE	konzessive Ergänzung
gen. abs.	genitivus absolutus	Lat./lat.	Lateinisch bzw. Latinismus/lateinisch
gen. obi.	genitivus obiectivus		
gen. subi.	genitivus subiectivus	lok.	lokal
GenO	Genitivobjekt	LokA	lokales Adverbiale
Griech./griech.	Griechisch/griechisch	LokE	lokale Ergänzung
Hebr./hebr.	Hebräisch bzw. Hebraismus/ hebräisch	LXX	Septuaginta
hist.	historisch	m.	mit
HS	Hauptsatz	Mask.	Maskulinum
H-S	Hoffmann-von Siebenthal, Grammatik 2. Aufl. od. neube- arb.u. erg. Aufl.	Med.	Medium
		MHT	Moulton-Howard-Turner, Grammatik
		mod.	modal
Imp./imp.	Imperativ/imperativisch	ModA	modales Adverbiale
Ind.	Indikativ	ModE	modale Ergänzung
indekl.	indeklinabel	nachklass.	nachklassisch
Inf.	Infinitiv	Ncl	nominativus cum infinitivo
ingr.	ingressiv	NcP	nominativus cum participio
instr.	instrumental/instrumenti	Neg.	Negation
InstrA	instrumentales Adverbiale	Nom.	Nominativ
InstrE	instrumentale Ergänzung	notw.	notwendig
IntA	Adverbiale des Interesses	NS	Nebensatz
IntE	Ergänzung des Interesses	NT	Neues Testament

ntl.	neutestamentlich	s.a.	siehe auch
Ntr.	Neutrum	Sem./sem.	Semitismus/semitisch
o.ä.	oder ähnlich	Sg.	Singular
Obj.	Objekt	s.o.	siehe oben
Obj.-Präd.	Objektsprädikativ	sog.	so genannt
od.	oder	St.	Stamm
Opt.	Optativ	s.u.	siehe unten
Par./par.	Parallele/parallel	Subj.	Subjekt
part. coni.	participium coniunctum	Subst./subst.	Substantiv/substantivisch bzw. substantiviert
Pass./(-)pass.	Passiv/(-)passiv(isch)	temp.	temporal/temporis
Pers.	Person/Personal-	TempA	temporales Adverbiale
Pf.	Perfekt	TempE	temporale Ergänzung
Pl.	Plural	tr.	transitiv
pleon.	pleonastisch	u.	und
Plsqpf.	Plusquamperfekt	übertr.	übertr.
poet.	poetisch	umschrieb.	umschriebenes
Präd./präd.	Prädikat(s-)/prädikativ	unatt.	unattisch
Präd.-Nom.	Prädikatsnomen	unbest.	unbestimmt
Präp.	Präposition/Präpositional-	unflekt.	unflektiert
PräpO	Präpositionalobjekt	unklass.	unklassisch
Präs./präs.	Präsens/präsentisch	unregelm.	unregelmäßig
Pron./-pron.	Pronomen/-pronomen	V.	Vers
Ptz.	Partizip	v.	von
punkt.	punktuell	Var.	Textvariante
<b>R...</b>	„Regel“ Lehrbuch Kantharos	viell.	vielleicht
Redupl.	Reduplikation	Vok.	Vokativ
Rel./rel.	Relativum bzw. Relativ-/relativisch	vorklass.	vorklassisch
resp.	respectus	wörtl.	wörtlich(er)
result.	resultativ	Wz.	Wurzel
S.	Seite	Zahlw.	Zahlwort
s.	siehe	z.Zt.	zur Zeit

# Einleitung

Unter „neutestamentlichem Griechisch“ versteht man die von den Verfassern des Neuen Testaments verwendete mehr oder weniger stark hebraisierende bzw. aramaisierende Varietät der hellenistischen Volkssprache, der so genannten Koine. Die Koine diente von ca. 300 v. Chr. bis ca. 550 n. Chr. als Verkehrssprache des Vorderen Orients und des Mittelmeerraumes. Grundlage dieser Sprache bildet das Attische, der Dialekt Athens und dessen Landschaft (Attika), auch (nach der literarischen Klassik von etwa 450 bis 323 v. Chr.) als „klassisches Griechisch“ bekannt. Die Koine wurde daneben auch von den übrigen altgriechischen Dialekten beeinflusst, besonders vom Ionischen, das im mittleren Teil der kleinasiatischen Westküste und der meisten ägäischen Inseln gesprochen wurde.

Mit den vorklassischen und klassischen Hauptdialekten des Griechischen (Ionisch-Attisch; Arkadisch-Kyprisch; Äolisch; Dorisch-Nordwestgriechisch) – ca. 800 bis 330 v. Chr. – fasst man die Koine unter dem Begriff „Altgriechisch“ zusammen. Eine Vorstufe des Altgriechischen ist das mykenische Griechisch, das durch Tontafeltexte in Silbenschrift („Linear B“) aus der Zeit von ca. 1400 bis 1200 v. Chr. (in Knossos, Pylos, Mykene und Theben gefunden) bezeugt ist.

Weiterentwicklungen des Altgriechischen sind das Mittelgriechische (556 bis 1453 n. Chr.) und das Neugriechische (seit 1453 n. Chr.).

Das Griechische ist ein Zweig der indogermanischen Sprachfamilie, zu der die meisten europäischen und ein paar asiatische Sprachen gehören. Zu den Hauptzweigen zählen z.B. auch das Italische (vor allem Latein und Tochtersprachen) und das Germanische (Tochtersprachen Deutsch, Englisch usw.).

In der vorliegenden Kurzgrammatik werden zunächst die für die Lektüre des Neuen Testaments wichtigen Elemente von Laut-, Schrift- und Formenlehre dargestellt. Darauf folgt ein systematischer Abriss der Syntax. Die wichtigeren Unterschiede zum klassischen Griechisch werden dabei regelmäßig genannt. Für zusätzliche Details sei grundsätzlich auf die große Grammatik H-S (bzw. BDR und MHT) verwiesen. Wer eine Darstellung der Wortbildungslehre benötigt, der greife – auf jeden Fall bis zum Erscheinen der dritten Auflage von H-S, die die Wortbildungslehre behandelt – zu BR (ergänzt durch BDR) bzw. – für eine detailliertere, speziell auf das neutestamentliche Griechisch angewandte Darstellung – zu MHT Band 2. Im Anhang des vorliegenden Werks finden sich zudem eine Reihe von Spezialübersichten sowie Beispiele für eine mögliche grafische Darstellung von syntaktischen Strukturanalysen.

# Erster Teil: Schrift- und Lautlehre

(H-S §1-20; BR §1-28)

## A. Das Alphabet

- 1 Das nachfolgende (heute für moderne und antike Texte übliche) Alphabet geht im Wesentlichen auf die in byzantinischer Zeit (vom 4. Jh. n. Chr. an) aufkommende Minuskelschrift zurück. Der angegebene Lautwert entspricht der deutschen Schulaussprache (s.a. §3-7). Im Übrigen s. Standardwerke.

Zeichen	Umschrift/ Lautwert	Name	Zeichen	Umschrift/ Lautwert	Name		
<b>A</b>	<b>α</b>	ǎ ā	Alpha	<b>N</b>	<b>ν</b>	n	Nȳ
<b>B</b>	<b>β</b>	b	Bēta	<b>Ξ</b>	<b>ξ</b>	x (ks)	Xī
<b>Γ</b>	<b>γ</b>	g	Gamma	<b>O</b>	<b>ο</b>	o	Omīkron
<b>Δ</b>	<b>δ</b>	d	Delta	<b>Π</b>	<b>π</b>	p	Pī
<b>E</b>	<b>ε</b>	ě	Epsīlon	<b>P</b>	<b>ρ</b>	r	Rhō
<b>Z</b>	<b>ζ</b>	z (ds)	Zēta	<b>Σ</b>	<b>σ ζ</b>	s	Sigma
<b>H</b>	<b>η</b>	ē/ā	Ēta	<b>T</b>	<b>τ</b>	t	Tau
<b>Θ</b>	<b>θ</b>	th	Thēta	<b>Υ</b>	<b>υ</b>	ÿ ŷ	Ypsīlon
<b>I</b>	<b>ι</b>	ī ī	Iōta	<b>Φ</b>	<b>φ</b>	ph (f)	Phī
<b>K</b>	<b>κ</b>	k	Kappa	<b>X</b>	<b>χ</b>	ch	Chī
<b>Λ</b>	<b>λ</b>	l	Lambda	<b>Ψ</b>	<b>ψ</b>	ps	Psī
<b>M</b>	<b>μ</b>	m	Mȳ	<b>Ω</b>	<b>ω</b>	O (offen)	Ōmēga

## 2 Anmerkungen:

1. Die **Großbuchstaben** (Majuskeln) finden sich in den heutigen Textausgaben vor allem im Anlaut von Namen und Abschnitten. In der NT-Überlieferung begegnen wir den **Kleinbuchstaben** (Minuskeln) erst seit dem 9. Jh. (davor durchweg Majuskeln ohne Wortzwischenraum: *scriptio continua*).

2. Lautwert des **γ** vor **γ, κ, ξ** oder **χ**: /ng/ wie deutsches *n* vor *k*: ἄγγελος *Engel* /ang-gelos/, ἄγκυρα wie *nk* in *Anker* usw.

3. Lautwert des **ι** nie wie *j*, sondern immer wie *i*: Ἰουδαῖος *Jude* /I-ūdaios/.

4. Das **ς** steht im Auslaut, das **σ** im An- und Inlaut: σεισμός *Erdbeben*; stimmlos (wie in *Haus*, nicht wie in *sagen*) und vor Konsonant getrennt auszusprechen: σταυρός *Kreuz* /s-tauros/, σχῆμα *Gestalt* /s-chēma/.

5. Die deutsche Schulaussprache von **θ, φ, χ** ist inkonsequent: wie in *Tat*, *Philosophie* und *ich* oder *Bach* (klass. wie in *Tat*, *Papier* und *Kampf*; nachklass. wie in [engl.] *thing*, *Philosophie* und *ich* oder *Bach*).

6. In vorklassischer Zeit gab es auch den Buchstaben **Ϝ**, „Digamma“ (Doppelgamma) genannt, mit dem Lautwert des engl. *w*. Für den in manchen Wortformen vorzusetzenden ursprünglichen Laut *j* (Jod) ist kein Buchstabe bezeugt. Vgl. §27. Zur Funktion der Buchstaben als Zahlzeichen s. §101f.

## B. Die Laute

### I. Die Vokale

#### Einfache Vokale

3

immer kurz		immer lang		kurz oder lang	
Zeichen	Aussprache wie in	Zeichen	Aussprache wie in	Zeichen	Aussprache wie in
ε	<i>Bett</i>	η	<i>Bär, fair</i>	ǎ/ā	<i>hat/Wade</i>
ο	<i>Gott</i>	ω	<i>Lord</i> (ohne <i>r</i> )	ĩ/ī	<i>bin/Wien</i>
				ǔ/ū	<i>Küsse/Grüße</i>

#### Diphthonge (Doppellaute)

4

Kurzdiphthonge (1. Teil Kurzvokal)		Langdiphthonge (1. Teil Langvokal)	
Zeichen	Aussprache wie in	Zeichen	Aussprache wie in
αι	<i>Hai</i>	α/Αι	= ā <sup>1</sup>
αυ	<i>Haus</i>	η/Ηι	= η <sup>1</sup>
ει	<i>made</i> <sup>2</sup>	ω/Ωι	= ω <sup>1</sup>
ευ	/ö-i <sup>3</sup> /, eig. /ě+u/	ηυ	/ö-i <sup>3</sup> /, eig. /ě+u/
οι	<i>boy</i>	Bei Kleinbuchstaben ι darunter geschrieben („Iota subscriptum“), <sup>4</sup> bei Großbuchstaben daneben („Iota adscriptum“).	
ου	<i>Roulett</i>		
υι	<i>nuit</i> (/ü-i/)		

(1) So nachklass.; früher als eig. Diphthong ausgesprochen.

(2) Zur Zeit des NT wie in *Wien*. In nachklass. Zeit wurden schließlich ι, ει, η, (η), οι, υ, (υι) alle als /i/ wie in *Wien* bzw. *bin* ausgesprochen („Itazismus“) und α und ε als /e/ wie in *Bett*.

(3) Deutsche Schulaussprache.

(4) Erst seit dem 12. Jh. n. Chr.

Merke: Diphthonge sind lang. Doch auslautendes αι und οι gelten in der Flexion als kurz (außer im Opt. und als Kontraktionssilbe). S. §51; 139f; 144. 5

## 6 II. Die Konsonanten

Nach Artikulationsstelle ↓	Nach Artikulationsart			Dauerlaute		
	Verschlusslaute (Mutae [Sg. Muta])			Reibelaut	Nasallaut	Liquida (Pl. -dae)
	stimmlos (Tenuis, Pl. -ues)	stimmhaft (Media, Pl. -ae)	behaucht (Aspirata, Pl. -ae)			
<b>Labiale/ P-Laute</b> (Lippenlaute)	<b>π</b> wie <i>P</i> in <i>Psi</i>	<b>β</b> wie <i>b</i> in <i>bin</i>	<b>φ</b> (eig. <i>P</i> wie in <i>Post</i> )		<b>μ</b> wie <i>m</i> in <i>mir</i>	
<b>Dentale/ T-Laute</b> (Zahnlaute)	<b>τ</b> wie <i>t</i> in <i>etwas</i>	<b>δ</b> wie <i>d</i> in <i>du</i>	<b>θ</b> (eig. <i>T</i> wie in <i>Tat</i> )	<b>σ</b> wie <i>s</i> in <i>Aas</i>	<b>ν</b> wie <i>n</i> in <i>nur</i>	<b>λ ρ</b> wie <i>l/r</i> in <i>lau/rau</i> <sup>1</sup>
<b>Gutturale/ K-Laute</b> (Kehllaute)	<b>κ</b> wie <i>k</i> in <i>Akt</i>	<b>γ</b> wie <i>g</i> in <i>gern</i>	<b>χ</b> (eig. <i>K</i> wie in <i>Kilo</i> )		<b>γ</b> vor <b>γ/κ/χ/ξ</b> /ng/ (§2)	

(1) Gerolltes Zungenspitzen-R.

### 7 Anmerkungen:

1. Die Aspiratae sind nachklass. Reibelaute: φ wie *F* in *Foto*, θ wie *th* in *thing*, χ wie *ch* in *ich* oder *Bach* (dazu und zur deutschen Schulaussprache s. §2,5).
2. Als Liquidae fasst man auch μ, ν, λ und ρ zusammen.
3. Dazu kommen auch der Hauchlaut <sup>c</sup>/h/ (s. §9) sowie die Zwiekonsonanten ξ/ks/ (wie *x* in *boxen*), ψ/ps/ (wie in *psychisch*) und ζ/ds/ (wie *z* in ital. *azzurro*).<sup>1</sup>

## C. Die Lesezeichen

- 8 Wahrscheinlich gehen unsere Lesezeichen letztlich auf den alexandrinischen Grammatiker Aristophanes von Byzanz (um 220 v. Chr.) zurück. Erst seit der mittelbyzantinischen Zeit (ab 8. Jh. n. Chr.) finden sie stärkere Verbreitung. So sind auch die frühen NT-Handschriften zumeist ohne Lesezeichen.

### I. Die Spiritus und Akzente

#### 1. Die Spiritus

- 9 Die Spiritūs (Hauchzeichen) stehen bei anlautenden Vokalen und bei ρ und zeigen an, ob diese behaucht (mit /h/) oder unbehaucht (ohne /h/) sind:

<sup>1</sup> Vielleicht aber klass. /sd/.

Wortanlaut	Zeichen	Name	Beispiel
Vokal <b>mit</b> Hauchlaut oder ρ	´	(der) <b>spiritus asper</b> („rauer Hauch“)	ὕγρoς / <i>hygros/ feucht</i> ῥήτωρ / <i>rhētor/ Redner</i>
Vokal <b>ohne</b> Hauchlaut	˘	(der) <b>spiritus lenis</b> („weicher Hauch“)	ἐγὼ / <i>egō/ ich</i>

## 2. Die Akzente

Die drei gebräuchlichen Akzentzeichen, der **Akut** (´), der **Gravis** (˘) und der **Zirkumflex** (ˆ) bezeichneten ursprünglich die relative Tonhöhe (´ den steigenden, ˘ den fallenden und ˆ den steigenden und fallenden Ton), später (seit der ausgehenden Koine-Zeit), so auch in der deutschen Schulaussprache, den Wortdruck (die Betonung). Sie werden nach folgenden **Hauptregeln** gesetzt (s.a. §51; 125ff; auch §78; 99): **11**

	Vokallänge der Ton- silbe kann sein:	Ist drittletzte Silbe möglich? (Bsp. 1)	Ist zweitletzte Silbe möglich? (Bsp. 2)	Ist letzte Silbe möglich? (Bsp. 3)
´	kurz oder lang	ja, aber nur, wenn Vokal der letzten Silbe kurz	ja	ja, aber nur vor Satzzeichen oder Enklitikon (§15f)
˘	kurz oder lang	–	–	ja, statt ´, außer vor Satzzeichen
ˆ	lang	–	ja, sogar obligato- risch, wenn diese Silbe betont und Vokal der letzten Silbe kurz ist	ja

Beispiele:

1. ἄνθρωπον, ἀνθρώπων (*den/dem*) Menschen (Lk 23,14).
2. τοῦ αἰῶνος τῶν αἰώνων *der „Ewigkeit der Ewigkeiten“* (Eph 3,21).
3. παρακαλῶ δὲ ὑμᾶς, ἀδελφοί: *ich bitte euch, Brüder:* (1Kor 16,15).

## 3. Stellung von Spiritus und Akzenten:

- a) bei **Kleinbuchstaben** darüber, bei **Großbuchstaben** davor: **12**  
ἐν ἡμέραις Ἡρώδου *in den Tagen des Herodes* (Mt 2,1);
- b) bei **Diphthongen** beim zweiten Buchstaben:  
Αἰθιοπ εὐνοῦχος *ein Äthiopier, ein Eunuch* (Apg 8,27);
- c) der **Spiritus** steht vor dem Akut oder Gravis, aber unter dem Zirkumflex:  
ἄχρι οὗ ἂν ἦξω *bis ich komme* (Off 2,25).

## II. Atona und Enklitika

### 1. Atona

- 13** Atona (Sg. Atonon: „tonloses [Wort]“; auch Proklitikon „sich vorwärts, d.h. zum nächsten Wort neigendes [Wort]“ [Pl. Proklitika]) sind Wörter ohne Akzent:

1. der Artikel Nom. Mask. und Fem.: **ὁ, ἡ** und **οἱ, αἱ** (§50);
2. die Präpositionen **ἐκ/ἐξ** *aus*, **εἰς** *in – hinein*, **ἐν** *in*;
3. die Partikeln **εἰ** *wenn/ob*, **ὥς** *wie/als*, **οὐ/οὐκ/οὐχ** *nicht*.

- 14** Doch vor einem Enklitikon haben sie einen Akut (´), ebenso οὐ vor einem Satzzeichen:  
**εἴ τις** ... *wenn jemand* (Mt 4,23);  
 ἔξεστιν ... *δοῦναι ἢ οὐ*; *Ist es erlaubt ... zu geben oder nicht?* (Lk 20,22).

### 2. Enklitika

- 15** Enklitika (Sg. Enklitikon „sich anlehnendes [Wort]“) sind tonanlehrende Wörter: Sie geben ihren Akzent möglichst an das vorangehende Wort ab (Regeln s. §16). Zu ihnen zählen: **R4**

1. die unbetonten Pers. Pron. 1. und 2. Sg. **μου** *meiner*, **μοι** *mir*, **με** *mich*, **σου** *deiner*, **σοι** *dir*, **σε** *dich* (§92);
2. Ind. Präs. von **εἰμί** *sein* und **φημί** *sagen*, außer der 2. Sg. (§166);
3. das Indefinitpronomen **τις** (*irgend*)*jemand* (§99);
4. die unbestimmten Adverbien **που** *irgendwo*, **πως** *irgendwie* usw. (§100);
5. die Partikeln **γε** *wenigstens/sogar* und **τε** *und* (§450)<sup>1</sup>.

(1) Att. auch τοι *gewiss*, *vuv also*, *περ durchaus*, *πω je, irgendwie*.

### 16 Regeln:

**R4**

1. **Einsilbige** Enklitika sind **ohne** Akzent (doch s.u. Punkt 4): Bsp. 1-5.
2. **Zweisilbige** Enklitika tragen auf der letzten Silbe einen Akzent, vorausgesetzt, dass das davor stehende Wort auf der zweitletzten Silbe einen Akut (´) hat (doch s.a. unten Punkt 4): Bsp. 7.
3. Das **vorausgehende** Wort verhält sich wie folgt:
  - a) Es bleibt **unverändert, wenn** auf der zweitletzten Silbe ein Akut (´) oder auf der letzten ein Zirkumflex (˘) steht: Bsp. 2, 4, 7 und 9.
  - b) In allen **anderen Fällen** bekommt die **letzte Silbe** einen Akut (´), entweder zusätzlich oder anstelle des Gravis (˘): Bsp. 1, 3, 5, 6, 8 und 10. Vgl. §14.
4. **Enklitika behalten** ihren **Akzent** (s.a. Punkt 3 oben)
  - a) wenn der Vokal der Silbe, auf die ihr Akzent fallen müsste, ausgestoßen ist